

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 24

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXIX.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 20 Cts. per einpaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 11. September 1913.

Wochenspruch: Das strengste Recht wird oft
das größte Unrecht.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 5. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Baumann und Dr.

Müller, für einen Fabrikbau an der Lessingstraße, Zürich 2; Gustav von Tobel, Architekt, für ein Einfamilienhaus mit Einfriedung, Buzenstraße 19, Zürich 2; Gull & Geiger, Baumeister, für einen Um- und Ausbau am Stall- und Magazingebäude an der Bubenbergstraße, Zürich 3; J. Amster, für zwei Dachwohnungen Mattengasse 22, Zürich 5; Baugesellschaft Phönix für ein Einfamilienhaus, Krönleinstrasse 29, Zürich 7; A. Widmer-Karrer, Architekt, für Einfriedungen, Kraftstr. 28 und 30, Zürich 7; S. Böhlinger-Schmid, für eine Automobilremise, Reitgasse 4, Zürich 8. — Für drei Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Krankenhausbau der Stadt Zürich. Der Stadtrat von Zürich verlangt einen von der Gemeinde zu bewilligenden Kredit von 239,000 Fr. für die Einrichtung der Liegenschaft Obstgarten in Zürich 6 zu einem Notkrankenhaus. Das Gebäude, in welchem sich die städtische Notkrankenstube seit Mitte der Neunziger Jahre befindet, ist unbrauchbar geworden. Seine Umgebung ist heute zu verkehrsvrech und lärmend, das Haus ist baufällig,

die Heizrichtungen unzulänglich, und wegen Platzmangel müssen viele Aufnahmesuchende abgewiesen werden. Das Gut zum Obstgarten ist Eigentum der Stadt; durch wesentliche Umbauten, deren Kosten auf 78,000 Fr. veranschlagt sind, soll es eingerichtet werden für die Aufnahme von 30 Patienten. Durch den Umbau erhält das Gebäude im Kellergehoß einen Heizungs- und einen Kohlenraum, im Erdgehoß die Verwalterwohnung von vier Zimmern, die Küche, ein kleines Wartezimmer und einen geräumigen Korridor, ferner ein Badezimmer, zwei Aborte und auf der Bergseite einen Keller; im ersten Stock vier Krankenzimmer, ein Wartezimmer, eine Einzelzelle für Unruhige, ein Arzt- und ein Wärterzimmer, sowie Bad und Aborte. Das zweite Obergehoß zeigt die gleiche Einteilung wie das erstere, es ist lediglich an Stelle des Arztzimmers ein weiteres Krankenzimmer vorgesehen. Das Dachgehoß enthält fünf Räume, die teils als Mädchenzimmer, teils als Krankenzimmer benützt werden sollen.

Bundesbahnen. Nachdem die Konferenz zwischen der Generaldirektion der S. B. B. und der Berner Regierung, sowie der interessierten Gemeinden sich über die Ausführung des zweiten Geleises Gmüli gen — Thun geeinigt hat, wird die Generaldirektion an das Eisenbahndepartement den Antrag auf Ausführung der Doppelspur Bern—Thun stellen. Das Eisenbahndepartement hat die Pläne bereits genehmigt.

Brienzersee-Bahn. Wie wir hören, beauftragte der Bundesrat das Eisenbahndepartement, über die von der

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Talacker II**

Parallel gefräste Tannenbretter
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und
astrein. 4408

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

Motion Michel aufgerollte Frage einer normalspurigen Brünzlersee-Bahn ein sachmännisches Gutachten einholen zu lassen, das damit den Berner Gemeinderat und Ingenieur Herzog betraute. Der Experte hat nun seinen Bericht dem Eisenbahndepartement eingereicht. Über den Inhalt desselben werden vorläufig noch keine Mitteilungen gemacht.

Postenbau in Biel (Bern). Mit der Erstellung eines Postgebäudes im Ostquartier soll Ernst gemacht werden. Die „Société de Construction Bienne-Est“ hat mit den Planarbeiten und der Bauleitung die Firma Saager & Frey, Architekten in Biel, betraut. Der Bau wird baldmöglichst begonnen werden und soll noch vor Neujahr unter Dach kommen.

Die Bauarbeiten für die neue Hydranten- und Trinkwasserversorgungsanlage der Gemeinde Heimberg (Bern) sind vergeben worden. Das Reservoir, das seinen Standort im steilen Buchwald über dem Dorfe hat, erstellt die Firma Grütter & Schneider in Thun. Sie hat bereits mit den Arbeiten begonnen und wird zum Materialtransport eigens eine elektrisch betriebene Drahtseilbahn anlegen. Die Leitungsanlage erstellt die Firma Brunschwyler in Bern; derselben sind auch die Hausinstallationen zugesagt, jedoch in dem Sinne, daß die Konzession unter den gleichen Bedingungen auch einem Mechaniker der Ortschaft zukommt. Die Hauseigentümer haben darin bei eigenem Risiko freie Wahl. Die Quellsfassung auf der Niedern wird von der Gemeinde im Regiebetrieb ausgeführt. Das ganze Werk soll bis zum 15. November fix und fertig sein. Den bis dahin noch zuwartenden Bürgern ist zu empfehlen, sich nun unverzüglich in die Abonnementsliste einzutragen, da natürlich jetzt Neuanschlüsse und Installationen bedeutend billiger zu stehen kommen als später nach Fertigstellung des Werkes.

Rottalbahn. Die Bürgerschaft von Sursee (Luzern) beschloß, an die Erstellung der Rottalbahn von Wolhusen über Ettiswil nach Sursee eine Subvention von Fr. 160,000 zu leisten.

Wasserwerkanlage Härtingen (Solothurn). Die letzte Gemeindeversammlung stand im Zeichen der Wasserwerkanlage. Sie bewilligte den Kredit, der zur Anschaffung der Feuerwehrrgeräte, die durch die Wasserversorgung bedingt wurden, vom Gemeinderate verlangt wurde. Der Landabschnitt, auf dem das Pumpwerk steht wurde an die vier beteiligten Gemeinden verkauft. Der Vertrag über die Lieferung der elektrischen Kraft zum Antrieb der Pumpen wurde ebenfalls genehmigt.

Neues Schulhaus im Gundoldingerquartier in Basel. Nachdem in letzter Zeit der zwischen der Güterstraße, der Liesbergerstraße, der Dornacherstraße und der Bärschwilerstraße gelegene große Bauplatz, welcher zur Erstellung des neuen Thiersteiner Sekundarschulhauses bestimmt ist, mit Brettern eingewandert worden ist, beschäftigen sich daselbst zurzeit eine größere Anzahl Arbeiter mit den Vorarbeiten, Ausgrabungen der Fundamente zc. für den zu erstellenden großen Neubau.

Städtische Bauten in Schaffhausen. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrate, durch die Einwohnergemeinde einen Kredit von 240,000 Fr. bewilligen zu lassen für die Erweiterung des Depotgebäudes der Straßenbahn mit Anbau eines Verwaltungsgebäudes mit Magazin und Werkstatt auf dem Areal des „Englischen Hofes“.

Bauliches aus Hallau (Schaffhausen). Der Brandplatz beim Hallauerhof wird glücklicherweise in nächster Zeit verschwinden. Herr Arnold Hauser-Rahm hat die Bauplätze seiner ehemaligen Nachbarn Alfred Rahm, J. Roth und A. Härter erworben und wird sich daselbst wieder häuslich einrichten. Da für eine Baute mit den anliegenden Gärten Raum genug vorhanden ist, kann man an jener vielbegangenen Stelle des Dorfes einen richtigen Bau erwarten. Der Bauplatz des Hrn. Samuel Rahm, Schneidermester, ist unter Vorbehalt der Genehmigung der Gemeindeversammlung durch den Gemeinderat angekauft worden und soll teilweise zur Straßenerweiterung benützt werden.

Ein Gasthaus auf dem Schäfler (Appenzell J.-Rh.). Schon vor einigen Jahren tauchte das Gerücht auf, daß auch der Schäfler ein Gasthaus erhalten werde. Niemand glaubte recht daran und die Sache schien vergessen zu sein. Jetzt wird der Bau doch zur Tatsache. Das Gasthaus kommt an die Seealseite nur etwige Meter unterhalb des Grates und nur etwa 20 m vom höchsten Punkte des Berges entfernt zu stehen. Schon sind die Stützmauern fertig erstellt, doch wird das Haus kaum nächstes Jahr schon bezogen werden können. Ein neuer Weg führt bereits von der Klus auf den Grat und später soll der Weg vom Schäfler nach der Säntisroute weitergeführt werden.

Dorfbachüberbrückung in Goldach (St. Gallen). Das Kantonsingenieurbüro St. Gallen erstattet Bericht über den Befund der Dorfbachüberbrückung und macht gleichzeitig vier verschiedene Vorschläge zur Hebung der konstatierten Übelstände. Die veranschlagten Kosten belaufen sich je nach Vorschlag auf 6800 Fr., 6000 Fr., 13,000 Franken und 15,500 Fr. Vorschlag II mit 6000 Fr. Kosten wird empfohlen und vom Gemeinderate akzeptiert. Die zu erneuernde Partie wird darnach aus armiertem Beton erstellt, die übrigen T-Balken und Zoreselzen gereinigt und frisch geteert oder angestrichen. Diese 6000 Franken werden im Budget pro 1913/14 aufgenommen, weil diese Reparaturen keinen Aufschub erleiden dürfen.

Bauten für die Feuerwehr in Staad bei Rorschach (St. Gallen). Plan und Kostenberechnung über Vergrößerung des Feuerwehrgerätelokals und Erstellung eines Schlauchtröckne- und Steigerturmes in Staad erhalten unter etlichen Vorbehalten die regierungsrätliche Genehmigung.

Wegbaute in Lenzerheide (Graubünden). Der hiesige Kurverein, unterstützt von der Gemeinde Oberoz, dem Altgericht Fürstenau, der Gemeinde Scharans, dem Kurverein Thufis, dem kantonalen Verkehrsverein und verschiedenen Privaten, hat beschlossen, noch im Laufe dieses Herbstes den alten Schynweg durch Anlage eines

zirka 40 m langen Tunnels mit Aussichtsfenstern teilweise neu anzulegen. Dadurch wird dieser hochromantische Touristenweg derart verbessert, daß er dauernd offen gehalten und in Zukunft auch mit Frauen und Kindern gefahrlos begangen werden kann.

Die Erstellung eines Alphotels ob Conters in Graubünden wird von einer Zürcher Gesellschaft geplant. Die Gemeinde hat den Kaufvertrag über den Bauplatz, den der Vorstand mit der Gesellschaft abgeschlossen hatte, genehmigt. Das Haus soll, wenn möglich noch diesen Herbst fertig werden, um schon nächsten Winter für den Skisport dienen zu können.

Bauliches aus Zofingen (Aargau). An der sonnigen Halde am Finkenherd geht das prächtige, echte Schweizerchalet des Herrn Haller, Zahnarzt, seiner Vollendung entgegen und erweckt allgemein großen Gefallen, weil es sich wirklich so recht den Prinzipien des Heimatschutzes anpaßt. — Dieser Bau ist ein von Künstlerhand eigens in jene liebliche Landschaft gesetztes Schmuckstück. — Auf massivem Steinunterbau ruht der seiner Umgebung geschickt angepasste Aufbau in dunkelbraun gebeizter Holzkonstruktion nach altem Schweizerstil. Ebenso schmuckvoll wie der Außenbau ist auch der Innenausbau gestaltet worden. Das Haus ist mit Zentralheizung und allem Komfort eingerichtet. Die Raumverteilung ist eine äußerst praktische, schöne, große und helle Zimmer (6 an der Zahl). Projekt und Ausführung des gediegenen Baues besorgte Hr. Architekt Casserini-Moser in Luzern. Er hat für seine Schweizer-Chaletbauten ein eigenes Patent, Konstruktionsystem mit spez. Außenwandisolation. Das von Waldesgrün umrahmte Gelände hat noch manches Plätzchen, wo sich so ein liebliches Eigenheim in dieser Bauart mit verhältnismäßig geringen Baukosten erstellen läßt.

Die Notwendigkeit einer Rheinbrücke bei Koblenz stellt sich immer mehr heraus. Dienstag mittags löste sich das Wagenschiff los und fuhr rheinabwärts. Auf demselben befanden sich außer zwei Mann Besatzung noch ein Fuhrmann mit zwei Zugpferden, nebst einem Steinlastwagen. Glücklicherweise konnte das schwere Schiff schon ca. 400 Meter weiter unten wieder ans Land gesteuert werden und wurde sodann durch etwa 20 Mann wieder an seinen gewöhnlichen Stand geschleppt. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß das Wagenschiff bei Koblenz wohl die einzige Fähre am Rhein (und vielleicht der ganzen Schweiz) ist, die auch bespannte Wagen und Automobile übersetzen vermag. Da der Bau einer Brücke über den Rhein zwischen Koblenz und Waldshut bereits beschlossene Sache ist, so dürfte auch dieser Zeuge alter Schifferherrlichkeit am Rhein bald verschwunden sein.

Renovation des Schlosses Hallwil (Aargau). Die von den Eigentümern dieses alten Sitzes veranlaßte stilgerechte Renovation ist nun auch auf die Umgebung ausgedehnt worden: die in der Nähe des Schlosses befindliche Ziegelbrennerei wurde von den Schloßbesitzern zum Abbruch aufgekauft und letzte Woche ist nun das 30 m hohe Kamin der Ziegelei zu Boden gelegt worden. Die Sprengung wurde durch eine Abteilung der Sappeur-Infanterieschule in Brugg ausgeführt.

Verbandswesen.

Verband schweizerischer Mechanikermeister. Sonntag den 24. August fand in Olten eine Versammlung schweizerischer Mechaniker statt. Dieselbe war aus allen Gauen des Schweizerlandes zahlreich besucht. Das Haupttraktandum war die Besprechung über die Gründung

eines schweizerischen Mechanikermeister-Verbandes, welche einstimmig beschlossen wurde. Der Zweck der Gründung ist Wahrung der Interessen schweizerischer Mechaniker. Präsident des Verbandes ist Herr C. Bangerter, Mechaniker in Lyß (Bern).

Der Schlossermeister-Verband Oberer Zürichsee, Zürcher Oberland und Grenzorte versammelt sich am Sonntag den 17. September 1913, nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zur „Sonne“ in Stäfa am Zürichsee.

Der Schweizerische Feuerwehrrverein bezweckt die Hebung des Lösch- und Rettungswesens in seinem ganzen Umfange und finanzielle Hilfeleistung an seine Mitglieder oder deren Angehörige bei im Dienste erlittenen Unglücksfällen oder Krankheiten. Sein Sitz ist von Winterthur nach Bern verlegt worden. Mitglieder des Vereins sind aktive Feuerwehrmänner, welche einem lokalen schweizerischen Feuerwehrcorps angehören, das vom Gesamtverein als Sektion anerkannt ist.

Jede Sektion leistet für die Vereinskasse, je nach der Größe der Ortschaft einen einfachen bis vierfachen, nach Maßgabe der Bedürfnisse festzusetzenden Beitrag, ferner einen regelmäßigen, jährlichen Beitrag von 50 Rp. pro Mann an die Hilfskasse. Dieser letztere Beitrag kann durch die Abgeordnetenversammlung erhöht oder erniedrigt werden. Oberstes Organ des Vereins ist die Abgeordnetenversammlung. Diese wählt einen Zentralausschuß von 9 Mitgliedern und bezeichnet dessen Präsidenten. Ferner wählt sie die Rechnungsrevisoren. Präsident und Vizepräsident führen, jeder einzeln, die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist Ernst Rüenzi, Eisenhändler, von und in Bern; Vizepräsident: Heinrich Jenny, Regierungsrat, von und in Emmenda. Geschäftsdomizil: Laupenstrasse 6, Bern.

„Die Möbelindustrie“

an der
bündnerischen Industrie- und Gewerbe-
Ausstellung in Chur 1913.

(Von Conrad Hauser, Möbelschreiner.)

Es bildet sozusagen die Möbelindustrie an jeder Ausstellung einen wesentlichen Glanzpunkt und kann von Industrie gesprochen werden, wenn man heute diese brillanten Gesamtarrangements, diese Kollektivräume zu Gesicht bekommt. Sie haben einen hohen idealen, ästhetischen, architektonischen, künstlerischen Wert in ihren Ausführungen, einen schätzbaren ethischen aber auch für Aussteller und Publikum.

Die Möbelschreinerei — etwa mit der Bauwerkerei und Parketterei verbunden —, die Holzbildhauerei und Drechslererei, die Glasererei, die Sattlerei und Tapeziererei, die Malerei und Lackerei, Dekorateurs, die Flechterei für Sitzmöbel, Stier- und Rippfächer, die Rideaux- und Teppich-, die Glas- und Porzellan-, die Hausindustrie, insbesondere Frauenarbeiten, alle Industriezweige der Bedarfsartikel für Küche, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer zc.; sogar die dekorative Kunst der Gärtner, die Gewerbe der Lebens- und Genussmittelbranche, die Hafnerei im Ofenbau und Wand- und Bodenbelag, die Spenglererei und Schlosserei in der Küche u. s. f.: sie alle kommen zur würdigen Repräsentanz.

Ist es aber auch das erste Bedürfnis bei Gründung eines Hausstandes, die Wohnräume praktisch und behaglich, nach proportionalen Mitteln einzurichten, so unterliegen diese ausgestellten Wohnungseinrichtungen jeweils einer scharfen Kritik von Seiten der Ausstellungsbesucher. Bei den heutigen gesteigerten Lebensansprüchen kann man es den vermögenden Ständen kaum komfortabel genug